Nr. 28. 1902. Castrop, Donnerstag, den 6. März. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Die Feier der Krönung Leos XIII.

Zur Feier des 25. Krönungstages des Papstes Leo XIII. wurde Montag Vormittag in der Basilika St. Peter ein feierlicher Gottesdienst in Gegenwart des Papstes abgehalten. Ein solcher feierlicher Gottesdienst fand seit 1870 nicht mehr in der Basilika in der Peterskirche, sondern stets in der Sixtinischen Capelle statt. Die Basilika war reich geschmückt. Es wohnten etwa 30 Cardinäle, eine große Anzahl von Erzbischöfen, Bischöfen, die außerordentlichen Gesandten fremder Höfe, das diplomatische Corps und viele Angehörige des römischen hohen Adels bei. Päpstliche Garden erwiesen militärische Ehren. Um 10½ Uhr hielt der Papst, auf der Sedia gestatoria sitzend, umgeben von dem Hofstaat, unter Vortritt der Nobelgarden und Schweizergarden seinen Einzug in die Basilika und nahm, von den Anwesenden mit unendlichen Jubel begrüßt, auf dem Throne Platz. Hierauf wurde von Cardinal Serafino Vannutelli die feierliche Messe celebrirt. Nach Beendigung der Jubelmesse stimmte der päpstliche Sängerchor das „Oremus pro Pontifice" und das „Te Deum" an, worauf der Papst den Segen ertheilte. Um 12½ Uhr kehrte der Papst unter abermaligem begeisterten Zurufen der Anwesenden in den Vatikan zurück. In der Hofloge wohnten mehrere fürstliche Personen der Feier bei. Das riesige Gotteshaus war schon um 8 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Papst sah recht gut aus, wenn auch die Gesichtsfarbe recht blaß war. Die Feier endete ohne Zwischenfälle um 1 Uhr. Auch in der Menge, die auf 60 000 Personen geschätzt wird, kam trotz des Gedränges kein größerer Unfall vor. Der Papst erhob sich wiederholt auf dem Tragsessel mühelos und ertheilte, längere Zeit auf dem Throne stehend, nach allen Seiten den Segen. Von der Fürstentribüne wohnten der Feier die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar und der Prinz von Sachsen-Coburg mit Gemahlin bei.

Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich

ist, so sehr wir uns auch gewöhnt haben, an Monarchenreisen und Begrüßungen zwischen Staatsoberhäuptern keine übermäßigen Erwartungen zu knüpfen, doch unstreitig ein Ereigniß von internationaler Bedeutung. Die durch sehr stürmische Ueberfahrt veranlaßte Verzögerung der Ankunft des Prinzen um volle 24 Stunden hat der amerikanischen Festfreudigkeit und dem äußeren Glanze der Bewillkommnung keinen Abbruch gethan. Alle vorliegenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Begrüßung, die dem Prinzen Heinrich jenseits des Oceans zutheil geworden ist, nicht nur an äußerer Prachtentfaltung nichts zu wünschen übrig gelassen, sondern auch der inneren Wärme nicht entbehrt hat.

Es ist in New-York und Washington zu Kundgebungen gegenseitiger Anerkennung zwischen den Vertretern Deutschlands und Amerikas gekommen, die sich durch besondere Wärme auszeichneten und denen als einem Gradmesser der öffentlichen Stimmung ein gewisser Werth nicht abzusprechen ist. Prinz Heinrich hat sich als ganz besonders geeignet für die ihm übertragene Mission gezeigt. Nicht nur sein persönlich liebenswürdiges Wesen in der Unterhaltung, sondern auch seine officiellen Reden haben ihn den Amerikanern sympathisch gemacht. Alle Welt ist heute in Amerika überzeugt, daß Deutschland nur freundschaftliche Absichten gegenüber dem großen Freistaate besitzt, der sich anschickt, in die Weltpolitik activ einzugreifen, und das kann nicht ohne Rückwirkung auf die bestehenden Beziehungen zwischen beiden Mächten bleiben. Wenn die Entsendung des Prinzen einen direkten politischen Zweck hat, so kann sie nur den eines Schachzuges gegen die englische Politik haben. Und in dieser Beziehung hat sie unstreitig einen vollen Erfolg gehabt. Die Mißverständnisse, welche politisches Uebelwollen hervorgerufen hatte, sind beseitigt, die Hindernisse, welche von den Engländern in den Weg geräumt waren, um die Bedeutung der Prinzenreise herabzusetzen, sind überwunden, und die, welche die nicht gerade feinen Ränke eingefädelt hatten, sind die Blamirten. In der englischen Presse ist es denn auch sehr still geworden, seitdem dem Versuch, England als besonderen Freund und Deutschland als besonderen Gegner der Vereinigten Staaten hinzustellen, durch die Veröffentlichung der diplomatischen Actenstücke jämmerlich aller Halt entzogen worden ist.

In ihrem ersten Theile ist die Reise des Prinzen nach Beendigung der an den Stapellauf der neuen Kaiser-Yacht angeschlossenen Feste in der Millionenstadt New-York und in der Bundeshauptstadt Washington erledigt; der Prinz schickt sich an, den Westen und Süden der Vereinigten Staaten in fliegender Fahrt zu durcheilen, um einige Kenntnisse von Land und Leuten zu sammeln, den zahlreichen an ihn ergangenen Einladungen, soweit es in der Kürze der Zeit möglich ist, zu entsprechen, um die Wirkung seiner Mission noch weiter auszudehnen. Wir müssen nun abwarten, ob die Amerikaner geneigt sein werden, die dem Prinzen und unserem deutschen Vaterlande so reichlich bekundeten Sympathieen auch in die That umzusetzen. Bisher haben sie sich sowohl im internationalen politischen Verkehr wie auf dem Gebiete des Handels lediglich von der Rücksicht auf ihr eigenes Interesse leiten lassen.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

Sitzung vom 4. März 1902.

Bei gutem Besuch setzte das Haus heute die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amts fort.

Abg. Bachem (Cent.) stellte sich in Sachen der astronomischen Instrumente auf die Seite des Reichskanzlers — Abg. v. Hardorf (Rp.) polemisirte sehr scharf gegen die Socialdemokratie, die noch im Jahre 1878 für eine gesunde Schutzzollpolitik eingetreten sei. Die Interessen Deutschlands würden durch den Grafen Bülow besser gewahrt als durch Männer wie Sieger, Bassermann und Herzfeld. Nach einigen vom Hauptthema abweichenden Bemerkungen der Abgg. Frhrn. v. Hodenberg, Dr. Barth u. A. nahm das Wort

Abg. Fürst Bismarck (b. k. F.), der die Nothwendigkeit guter Beziehungen zu Rußland betonte und an den Grundsatz seines Vaters, des ersten Kanzlers, erinnerte, daß politische und wirthschaftliche Fragen nicht miteinander gemengt werden dürften. Auch ohne Handelsverträge habe man mit Oesterreich in guten Beziehungen gestanden. Dem Andenken des Grafen Caprivi werde am besten gedient, wenn man dessen Handelsverträge gar nicht erwähnt. (Sehr richtig! rechts)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (deutsch-soc.) vertheidigte nochmals seinen neuerlichen Ausspruch gegen Chamberlein und erinnerte daran, welche Beschimpfung die Engländer sich gegen Preußen aus Anlaß der Beschießung einer Stadt im Kriege von 1866 erlaubt haben. Wenn Herr Gradnauer absolut die astronomischen Instrumente zurückschaffen will so möge er doch selbst den Rücktransport leiten. (Große Heiterkeit) Zur Wirthschaftspolitik übergehend wünschte Redner, daß die Regierung bei den diesmaligen Handelsvertragshändlern Unterhändler ernennen, die die Interessen Deutschlands besser zu wahren verstehen.

Nach weiteren mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde der Titel Gehalt des Staatssecretärs bewilligt der Antrag der Socialdemokraten auf Zurückschaffung der astronomischen Instrumente abgelehnt.

Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung v. 4. März.

Das gutbesetzte Haus erledigte zunächst die Reste des Etats des Ministeriums des Innern. Beim Titel „Landgendarmerie" traten die verschiedenen Redner des Hauses, insbesondere die Abgg. Brütt (fk.), Dr. Wiener (fr. Vp.), Wenner (R-formp.) und Winkler (cons.) für eine Gehaltsaufbesserung der Landgendarmen ein. — Minister Frhr. von Hammerstein dankte den Rednern für das dieser Beamtenkategorie bewiesene Wohlwollen und sagte Berücksichtigung dieses Wunsches zu, eventl. durch Erhöhung der Dienstaufwandsgelder.

Beim Titel „Gefängnißwesen" nahm der Minister v. Hammerstein die kürzlich gegen den Redacteur Bredenbeck gethane Aeußerung, daß er nur ein Sitzredacteur gewesen sei, zurück. Er habe sich nachträglich davon überzeugt, daß Bredenbeck eine höhere Bildung habe, als er ihm zugetraut habe. Durch die Thatsache, daß Bredenbeck sich in 10monatiger Redactionsthätigkeit 500 Mark Geldstrafe und 16 Monate Gefängniß erschrieben habe, sei der Minister zu der Annahme verleitet worden, daß B. Sitzredacteur sei. — Der Rest des Etats wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Beim nachfolgenden Cultusetat nahm als erster Redner das Wort

Abg. Danzenberg (Ctr.), der darüber Klage führte, daß die katholische Kirche immer noch unter den Resten des Kulturkampfes leide, und den Geistlichen für den geborenen Schulinspector erklärte. — Hierauf wurde die Weiterberathung auf Mittwoch vertagt.

England und Transvaal.

Die jetzt vollständig bekannt gegebene Verlustliste über die englische Niederlage bei Klerksdorp erhöht hier den schlimmen Eindruck derselben noch erheblich. Der gesammte englische Verlust beträgt danach 682 Mann, nämlich 5 Officiere, 45 Mann todt, 6 Officiere, 120 Mann verwundet, 11 Officiere und 445 Mann gefangen und wieder freigelassen. Aus den Details geht überdies mit Sicherheit hervor, daß die Liste sehr unvollständig ist. Die Verwundungen sind überwiegend im Unterleib. Man schließt daraus, daß der Kampf auf kürzeste Entfernung stattfand. — Kitchener meldet, Oberstleutnant Anderson, der Donop's Convoy bei Klerksdorp befehligte, traf mit neun Officieren und 245 Mann in Kraaipan ein. Die Boeren zählten 1200 bis 1700 Mann unter Delarey, Potgieter, Celliers, Kemp und Lemmer. Letzterer soll gefallen sein.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten das vom Maler Grotemeyer-Münster angefertigte, für den Rathhaussaal zu Münster bestimmte Gemälde, das die Verhandlungen des Friedens-Congresses zu Münster darstellt. Die Majestäten, gaben in sehr anerkennenden Worten ihrem Beifall Ausdruck. Beim Abschied zeichnete der Kaiser den Maler Grotemeyer durch persönliche Ueberreichung des Kronenordens aus.

Der Kronprinz trat gestern die schon erwähnte Reise nach dem Reichslande und den süddeutschen Staaten an. Zunächst begiebt er sich nach Metz. In Bonn wird er erst mit Beginn des Sommersemesters wieder eintreffen.

Als Prinz Heinrich am Montag in den Auditoriumsaal in Chicago eintrat, herrschte eine ungeheure Aufregung. Es waren Gerüchte von einem Attentate verbreitet, die sich jedoch als unbegründet herausstellten. Ein entlassener amerikanischer Soldat, welcher Infanterie-Uniform trug, Georg Howe mit Namen, der auf den Philippinen und in China gedient hatte, wandte Gewalt an, um die Menschenmassen zu durchbrechen und dem Prinzen einen Brief zu überreichen, in welchem er bittet, auf dem Dampfer „Deutschland" nach England mitgenommen zu werden. Howe ließ alle Fragen unbeantwortet, worauf er der Polizei übergeben wurde. Auf der Polizeistation schrieb Howe nieder, daß er in China und auf den Philippinen wiederholt verwundet worden sei und das Gehör und die Sprache verloren habe. Bei der Durchsuchung Howes wurde keine Waffe gefunden.

Es sind wieder Gerüchte verbreitet, die besagen, daß der Rücktritt des Reichskanzlers bevorstehe. Es sind zwar nur Gerüchte, und sie kommen zudem aus Wiener Finanzkreisen, aber das brauchte an sich nicht unbedingt gegen ihre Glaubwürdigkeit zu sprechen, zumal die Börse das empfindlichste Barometer für politische Wetternachrichten zu sein pflegt. Es mag die Nachricht ein „Versuchsballon" sein, aber wie leicht wird unter dem augenblicklichen Curs, unter dem allein der Wechsel beständig ist, morgen Ttatsache, was heute bloßes Gerücht ist.

Wie mitgetheilt wird, ist der Director im Cultusministerium, Dr. Kügler, an Stelle des zurücktretenden Geheimraths Persius zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichtes ernannt worden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Verbot der Verbreitung der in Krakau erscheinenden polnischen Zeitschrift „Nowa Reforma" auf die Dauer von zwei Jahren wegen dreimaliger gerichtlicher Verurtheilung.

Im Abgeordnetenhause wird von conservativer Seite ein Antrag, betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in den Städten, wo sie noch erhoben wird, vorbereitet.

Neuerdings ist ein Ministerialerlaß ergangen, der die Genehmigungs- und Zustimmungsbehörden ersucht, daß in die Lustbarkeitssteuer-Ordnungen eine Bestimmung des Inhalts aufgenommen wird, daß die Steuer für nationale und patriotische Feiern nicht erhoben wird.

In der baierischen Abgeordnetenkammer gab Dr. Heine namens des Centrums Erklärungen ab, daß die Zolltarifvorlage, wie sie vorliege, für ihn und seine Freunde unannehmbar seien. Dr. v. Riedel meint, Dr. Heine habe übersehen, daß nicht bloß der Bauernstand, sondern auch andere Leute Schuldner des Staates seien. Von einer Preußenpolitik könne gar keine Rede sein. Das Ministerium sei sich bewußt, daß die Landwirthschaft mit schweren Nöthen zu kämpfen habe. Es sei deshalb darauf Bedacht genommen, der Landwirthschaft beizuspringen. Der Minister schloß: Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung der von der Regierung gemachten Vorlage und unterschätzen Sie auch nicht die Wirkung, welche im Falle einer Ablehnung in Bezug auf dieser ganzen wirthschaftlichen Lage eintreten könnte.

Ausland.

Italien. In Rom fand am Montag die große Krönungsfeier Papst Leos XIII. statt. Die Sondergesandtschaft, welche die Glückwünsche Kaiser Wilhelms überbringt und an deren Spitze Generaloberst Frhr. v. Loe steht, ist in der ewigen Stadt angekommen.

Bekanntlich hat das italienische Ministerium seine Entlassung eingereicht. Amtlich wird mitgetheilt, der König habe das Entlassungsgesuch des Cabinets nicht angenommen, dieses werde sich am 10. März dem Parlament wieder vorstellen. Es hat sich also in dem Lande der Ministercandidaten Niemand gefunden, unter den jetzigen Umständen die Erbschaft der Firma Zanardelli und Giolitti anzutreten.

Der deutsche Militärattaché übermittelte dem Könige von Italien als Geschenk Kaiser Wilhelms zwei chinesische Kanonen aus der deutschen Kriegsbeute. Der König befahl ihre Aufstellung in der Engelsburg.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hatte den Professor

Zaimow in vertrauter Mission nach Petersburg gesandt, um wegen eines beabsichtigten Besuches am Zarenhofe Erkundigungen einzuziehen. Zaimow brachte aber, wie aus Sofia gemeldet wird, eine enttäuschende Antwort. Aus Rücksicht auf das serbische Königspaar, das sich die Zarin durchaus nicht entschließen könne zu empfangen, muß der Zar auf den Besuch Ferdinands ebenfalls verzichten.

Kaiser Nicolaus von Rußland hat für die Nothleidenden in Schemacha 150000 Rubel gespendet.

China. Im Bezirk von Nanking ist ein Aufstand sehr ernster Natur ausgebrochen. Unter den Aufständischen sollen sich mehr als 1000 ehemalige Soldaten befinden. Es ist ein Erlaß erschienen, worin die Behörden in bestimmter Form angewiesen werden, die Missionare und die sonstigen Ausländer zu schützen. Der amerikanische Gesandte Conger theilte dem Prinzen Tschung mit, man rechne darauf, daß China schleunigst den Aufstand unterdrücken und die Ausländer schützen werde.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 6. März 1902.

** Der März steht im Zeichen des Frühlings, der am 21. kalendermäßig seinen Anfang nimmt. Seinen Namen verdankt der März dem römischen Kriegsgotte Mars. In der Natur beginnt nunmehr ein verzweifeltes Ringen und Kämpfen des Winters mit dem Lenze, es gibt bereits freundliche und sonnige Tage, aber auch noch manchen Schneefall, Frost und andere Wintertücken im März, bis endlich der laue West den rauhen Nord- und Ostwind verdrängt hat. Für den Landmann beginnt die Zeit der Sommersaat und vieler anderen Arbeiten, im Pflanzenreiche fängt es an lebendig zu werden, auf den Pfaden der Frühlingsgöttin kommt das duftende Veilchen und mit ihm manch anderes Blümchen zu uns, von den Vögeln halten, wie es im Liede heißt, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar ihren Einzug. Märzfohlen und Merzferkel sind für den Landmann ebenso schätzbare Objecte, wie für den Feinschmecker die Schnepfe und für den Gambrinusjünger das Märzenbier. Auf dem Felde tummeln sich die Märzenhasen und über die Wiesen schreitet gravitätisch der Storch, d. h. da, wo Meister Langbein zu Hause ist. Und damit unsere Betrachtung auch vollständig sei, dürfen wir all die Vorbereitungen auf Ostern nicht vergessen und die netten Aussichten, die uns der März bezüglich des Quartalswechsels eröffnet. Diese Schattenseiten aber werden reichlich aufgewogen durch die sichere Gewißheit, daß des Winters Tage nunmehr endgiltig gezählt sind, und daß die bessere Jahreszeit nun täglich immer siegreicher vorwärts dringt, bis es über Nacht ein Grünen und Blühen, ein Singen und Klingen in Feld und Wald geben und der Einzug des holden Lenzes in die Natur und in die Herzen und Häuser der Menschen eine vollzogene Thatsache sein wird.

** Das Reichsgericht in Leipzig hat den Unfallinvaliden das knappschaftliche Kindergeld endgültig zugesprochen. Schon das Appellationsgericht in Hamm hatte in diesem Sinne entschieden, der Knappschaftsvorstand aber dagegen Revision eingelegt.

** Die Formulare zu Postpacketadressen werden zukünftig in der Größe der Postanweisungs-Formulare hergestellt. Die Bezeichnung des Postgebiets in der Aufschrift fällt bei beiden Gattungen fort. Die Postanweisungs-Formulare erhalten einen breiteren Abschnitt. Von der Privat-Industrie hergestellte Postpacketadressen sind bis zur Größe der jetzigen amtlichen Formulare einstweilen nicht zu beanstanden. — Offene gedruckte Karten sind auch fernerhin bis zur Größe der jetzigen Packetadresse als Drucksache zugelassen.

* **Obercastrop.** Der Gemeindehaushaltsplan für das neue Steuerjahr ist auf 57500 Mk. festgestellt worden. Als Einnahmen sind in Ansatz gebracht 1000 Mk. Bestand aus dem Vorjahre, Gemeindesteuer 43981 Mk. — welche erhoben werden durch Zuschläge von 180 pCt. zur Einkommensteuer, 185 pCt. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und durch 100 pCt. Betriebssteuer —, Kopfsteuer der Zeche „Erin" laut Vereinbarung 8000 Mk., Biersteuer 800 Mk., Umsatzsteuer 400 Mk. An Ausgaben sind zu leisten 8000 Mk. an die Amtskasse, 6200 Mk. an die Kreiskasse, 1350 Mk. für allgemeine Verwaltung, 3587 Mk. für Instandhaltung der Straßen und sonstigen Gemeindeeigenthums, 20500 Mk. für die Schulen, 4500 Mk. an die Kirchengemeinden, 8150 Mk. für Armenzwecke, 3750 Mk. an Zinsen und Capitalsabtragung.

* **Holthausen.** Der jugendliche Bergm. F. Dewendt hat in Gemeinschaft mit dem schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraften Bergm. N. Woll Kaninchen gestohlen. Die Strafkammer verurtheilte W. zu 6 und D. zu 3 Mon. Gefängniß.

* **Sodingen.** In der Sonntag Nacht wurden einem hiesigen Einwohner zwei Ziegen gestohlen. Am folgenden Tage fanden sich die Thiere wieder ein.

* **Habinghorst.** Dem Lehrer Herrn Jos. Ebers zu Eickel ist eine Schulstelle an der hiesigen kath. Schule verliehen worden.

* **Baukau.** In der Nähe der Zeche „Friedrich der Große" zog man die Leiche einer seit mehreren Wochen vermißten Frau aus dem Canal. Vermuthlich ist dieselbe in einem Anfall von Krämpfen in das Wasser gefallen und ertrunken.

* Die Strafkammer verurtheilte den Buchhalter Kilbsch aus **Recklinghausen** wegen Unterschlagung von 10000 Mk. zu zwei Jahren Gefängniß.

* **Werne** (bei Bochum). Infolge Einathmens giftiger Gase verunglückten in der chemischen Fabrik von Dr. C. Otto u. Co. zwei Arbeiter, von denen der eine todt ist, während der andere schwer krank im Krankenhause liegt.

* Wieder einer! Der früher bei der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft thätig gewesene und von dieser entlassene Kaufmann Lorch in **Bochum** wurde wegen bedeutender Unterschlagungen, die ungefähr die Höhe von 16000 bis 17000 Mark erreichen sollen, verhaftet und dem Gerichtsgefängnisse zugeführt.

* **Buer.** Auf Zeche Hugo sind 70 Bergarbeiter entlassen worden, obschon im vergangenen Monat auf den einzelnen Schächten je drei Feierschichten eingelegt wurden. Außerdem sind die Gedinge und die Schichtlöhne herabgesetzt worden.

* **Kray.** Am Samstag riß auf dem 3. neuen Schacht Alexander der Zeche „verein. Bonifazius" das Förderseil. Der Förderkorb stürzte in den Sumpf. Auf dem Korbe befand sich der Anschläger Baltruschat, der zwischen den Eisentheilen des zertrümmerten Korbes eingekeilt wurde und auf der Stelle todt war.

* **Ehrlohn.** Ein Gnadengesuch legten die Geschworenen für den Postassistenten Launka von hier ein, der vom Hagener Schwurgericht zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Der Angeklagte hatte eines Tages in seiner Kasse einen unaufgeklärt gebliebenen Fehlbetrag von 1000 Mk. Anstatt Meldung zu machen, unterdrückte er Postanweisungen, sandte sie aber später doch ab, um so mit ihren Beträgen beständig die Kasse stimmen zu lassen.

* Ein gefährlicher Mensch scheint der Arbeiter St. in **Lüdenscheid** zu sein. Derselbe war mit den Bewohnern des Hauses in Streit gerathen, wobei er die Drohung ausstieß, er würde das Haus mit Dynamit in die Luft sprengen. Auf eine dieserhalb bei der Polizei erstattete Anzeige wurde eine Haussuchung vorgenommen und hierbei eine Menge Dynamit vorgefunden, die genügt haben würde, das ganze Haus in die Luft zu sprengen.

* **Rheine.** Die Wittwe eines Bahnsteigschaffners, der vor kurzer Zeit an den bei einem Unfall erlittenen Verletzungen gestorben ist, hat in der letzten Ziehung der Preußischen Classenlotterie die ansehnliche Summe von 30000 Mk. gewonnen.

* **Münster.** 43. Westfäl. Provinzial-Landtag. Montag Mittag wurde der Landtag der Provinz Westfalen durch den königl. Landtagscommissar, Oberpräsidenten Freiherrn von der Recke eröffnet. Aus der Ansprache desselben heben wir folgendes hervor: Im Einvernehmen mit der Landwirthschaftskammer der Provinz Westfalen ist der Entwurf einer neuen Satzung für die landwirthschaftlichen Winterschulen aufgestellt und ihnen unterbreitet, welcher die Gewährung erhöhter Unterhaltungszuschüsse an diese Schulen vorsieht und sowohl deshalb als auch wegen der erweiterten Aufsichtsrechte der Schulcommission eine nicht unerhebliche Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeutet. Ueber die Frage der Errichtung einer neuen Provinzial-Irrenanstalt werden sie sich an der Hand der diesen Gegenstand in eingehender Weise beleuchtenden Denkschrift des Provinzialausschusses schlüssig zu machen haben. Die bei der Provinzialvertretung nicht minder wie in weiten Kreisen der Bevölkerung seit langem bestehenden Hoffnungen und Wünsche wegen Ausgestaltung der hiesigen Academie zu einer Universität sind erfreulicher Weise ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt. Die königliche Staatsregierung hat die Angliederung einer rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät an unserer Hochschule in Aussicht genommen. Die Bewilligung der für diesen Zweck fortlaufend erforderlichen, in den Staatshaushaltsetat für 1902 bereits eingestellten Mittel unterliegt zunächst noch der Beschlußfassung des Landtages der Monarchie. Dabei ist die Leistung eines einmaligen Beitrags von Seiten des Provinzialverbandes und der Stadt Münster in der vereinbarten Höhe von je 125000 Mark vorausgesetzt. Der letztere Betrag würde nunmehr von Ihnen als außerordentliche Ausgabe zu bewilligen sein. Als ältestes Mitglied des Hauses übernimmt darauf Herr Gutsbesitzer Brede (Münster) den Vorsitz und bringt ein Hoch auf den Kaiser aus. Es wurden gewählt als Vorsitzender der Wirkl. Geh. Rath von Oheimb-Minden (der wegen Erkrankung vorläufig nicht erschienen ist), als stellvertretender Vorsitzender Landrath a. D. Frhr. v. Landsberg-Steinfurt.

* **Münster.** Nachdem das Eis auf der Strecke Papenburg-Herbrum durchbrochen ist, ist der Dortmund-Ems-Canal für die Schifffahrt wieder offen.

* Ein Einwohner von **Alstätte** begab sich zum Brunnen, um Wasser zu holen. Hierbei muß er ausgeglitten und in den Brunnen gestürzt sein, denn als seine Frau über das lange Ausbleiben beunruhigt zum Brunnen kam, sah sie die Mütze ihres Mannes auf dem Wasser im Brunnen treiben. Nachbarsleute fanden den Mann im Wasser liegen. Der Tod war bereits eingetreten.

* In **Essen** gab ein Arbeiter im Hotel Stadt Brandenburg auf seine Braut, von Eifersucht getrieben, zwei Schüsse ab; er verwundete sie nur unerheblich und eilte dann auf die Straße, wo er sich selbst erschoß.

* **Essen.** Zwei lustige Musikanten von hier sind die glücklichen Gewinner des ersten Hauptgewinns der Berliner Feuerwehrlotterie im Werthe von 25000 Mk.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 5. März 1902.

Es wurden folgende Strafsachen verhandelt:

1. Gegen den Bergm. Martin M. hier wegen körperlicher Mißhandlung des Joh. Teslak. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Kosten trägt die Staatskasse.

2 Gegen den Metzgergesellen Rud. F. zu Dortmund wegen Vergehen gegen § 242 R.-St.-G.-B. Die Verhandlung wurde auf den 19. d. Mts. vertagt.

3. Gegen den Bergm. Joseph F. zu Nette, angeklagt, im Herbst 1901 einen dem Bergm. Lorenz Marcinkowski gehörigen Hund im Werthe von über 25 Mk. in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Nach stattgehabter Beweisaufnahme wurde das Urtheil dahin verkündet: Der Angeklagte ist der Uebertretung schuldig und wird dieserhalb zu einer Haftstrafe von 3 Wochen kostenpflichtig verurtheilt.

4. Gegen den Bergm. Friedrich F. hier, angeklagt, am 11. Jan. 1902 zu Rauxel den Klempner Andreas Eichler vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mit einem Streichholzständer. Der Angekl. wurde dieserhalb zu einer Geldstrafe von 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

5. Gegen a) den Arbeiter Carl F. zu Holthausen, b) den Schlossergesellen Gustav K. daselbst, angeklagt: a) F. allein, am 30. Nov. 1901 zu Castrop einen ihm zur Bezahlung von Getränken eingehändigten Geldbetrag von 15 Pfg., welchen er im Besitze hatte, und der ihm anvertraut war, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, b) beide am 2. Dec 1901 zu Castrop in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Wirthes S. dadurch um weniger als 5 Mk. geschädigt zu haben, daß sie durch Unterdrückung der wahren Thatsache, ihre Zahlungsunfähigkeit einen Irrthum erregten. Nach beendigter Beweiserhebung wurde das Urtheil dahin erkündet: Der Angeklagte zu a) wird wegen Betruges in zwei Fällen mit einer Gefängnißstrafe von drei Wochen, der Angeklagte K. wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. 5 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt. Wegen der Unterschlagung von Seiten des F. wurde die Sache auf den 9. April d. Js. vertagt.

6. Gegen den Bergm. Hermann F. zu Holthausen wegen Widerstand und Beleidigung des Polizei-Serg. Schlagowski. Nach stattgehabter Verhandlung wurde das Urtheil publicirt: Der Angekl. wird wegen Widerstands und Beleidigung zu einer Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

7. Gegen den Bergm. Barth. H. in Habinghorst, angekl., in nicht rechtsverjährter Zeit zu Castrop i Heerd, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Waschbank, 1 Mantelstock, 1 Antichte, 1 Tisch, 2 Binsenstühle, fremde, dem Kaufmann Heinrich Schneider gehörige Sachen, die er im Besitz hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Nach dem verkündeten Urtheil erhielt der Angekl. wegen Unterschlagung 2 Tage Gefängniß unter Tragung der Kosten.

8. Gegen den Gelegenheitsarbeiter Heinrich N. gen. Pius hier wegen Obdachlosigkeit. Die Verhandlung ist auf den 12. März festgesetzt.

9. Gegen den Vorsitzenden des Turnvereins „Victoria" Lud. A. in Rauxel wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. Die Verhandlung ist auf den 19. März cr. vertagt.

10. Gegen den Bäcker Georg A. in Rauxel wegen Uebertretung. Die Verhandlung der Sache ist auf den 19. März cr. vertagt.

11. Gegen den Bergarbeiter Carl Pf. in Holthausen wegen Nichtanmeldung des Wohnsitzwechsels. Der Angekl. ist dieserhalb zu einer Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag. Haft kostenpflichtig verurtheilt.

12. Gegen den Maurer Heinr. H. in Borbeck wegen derselben Uebertretung zu 3 Mk. Geldbuße ev. 1 Tag. Haft kostenpflichtig verurtheilt.

13. Gegen den Bergm. Franz S. von Habinghorst wegen verspäteter Abmeldung. Der Angekl. ist jedoch der Uebertretung nicht schuldig erachtet.

14. Gegen den Metzger F. M. hier wegen Gewerbevergehens. Die Verhandlung wurde auf den 9. April vertagt.

Seid. Blouse Mk. 4,35 und höher — 4 Meter sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direct von mir bezogen! — Muster umgehend. **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des in **Castrop** wohnhaft gewesenen Kaufmanns **Friedrich Bitter** ist heute, am 5. März 1902, vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter: Rechtsanwalt **Becker** zu **Castrop.**

Concursforderungen sind **bis zum 10. April 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Gläubigerversammlung **am 25. März 1902, vormittags 11 Uhr.**

Prüfungstermin **am 26. April 1902, vormittags 11 Uhr.**

Offener Arrest **bis zum 4. April 1902.**

Castrop, den 5. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

MAGGI's GEMÜSE-u.KRAFT-Suppen in Würfeln à 10 Pfg.

sind besser als alle ähnlichen Producte. Ein Versuch überzeugt. Zu haben bei August Schürmann, Castrop, Wittenerstrasse 13.

Von dem hiesigen Bürgerverein ist vorgeschlagen, die Abfuhr von Asche, Kehricht und Hausabfällen durch städtische Fuhren zu regeln, sowie auch durch Vermittelung der Stadtvertretung eine einheitliche Latrinen-Abfuhr einzuführen.

Diejenigen Hauseigenthümer, welche sich mindestens auf ein Jahr zur Betheiligung an den genannten Veranstaltungen gegen besondere festzusetzende Vergütung betheiligen wollen, werden ersucht, sich bei mir unter Angabe des ihrer in Betracht kommenden Häuser schriftlich bis zum 1. April cr. zu melden.

Castrop, den 4. März 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher: Becker.

Kellner-Lehrling

für ein besseres Restaurant gesucht.

Daselbst kann ein ordentliches **Mädchen** (wegen Erkrankung des Zimmermädchens) möglichst sofort eintreten.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 7. März cr., vormittags 10 Uhr,

werde ich beim Wirth **Purcell,** Münsterstraße, hier:

1 Tisch, 1 kleinen Handwagen, 2 Ctr. Kartoffeln, 1 Posten Brennholz, ca. 2 Ctr. Heu

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 6. März 1902.

Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

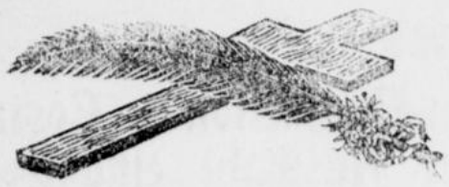
Fordere hiermit Jeden auf, seine Hühner aus meinem Garten fernzuhalten, da ich Gift für Ungeziefer gelegt habe.

D. Grafe, Cottenburg 24.

Ein unabweisbares Bedürfniß

ist in jedem Haushalt ein guter Kaffeezusatz. Alle Anforderungen, die man an einen solchen stellen muß, erfüllt Kathreiners Malzkaffee. Er hat wirkliches Kaffee-Aroma, schmeckt delicat und bekömmt ausgezeichnet. Man verlange aber stets den ächten Kathreiners Kneipp-Malzkaffee in Packeten.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige

Heute Abend 6¼ Uhr entschlief sanft im Herrn nach nur fünftägigem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den wiederholten Empfang der hl. Sakramente, unser guter, lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Kaufmann u. Amtsbeigeordnete

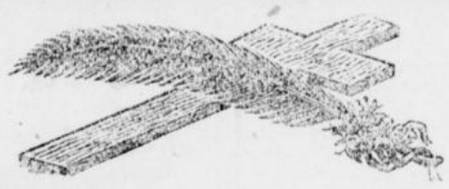
Carl Brinckmann.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Paderborn, Düsseldorf, 5. März 1902.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. cr., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.



Nachruf.

Am Mittwoch den 5. d. Mts. ist nach nur kurzem Krankenlager der

Gemeindeverordnete u. Amtsbeigeordnete

Herr Carl Brinckmann

zu Castrop

im Alter von 61 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden.

Der Dahingeschiedene hat seit einer langen Reihe von Jahren die verschiedensten Ehrenämter in der Kirchen-, Schul-, Kreis-, Amts- und Gemeinde-Vertretung bekleidet und sich allezeit durch sein reges Interesse, unermüdliche Schaffenskraft und treue Pflichterfüllung auf allen Gebieten der Selbstverwaltung ausgezeichnet.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Castrop, den 6. März 1902.

Namens der Kirchen-, Schul-, Amts- u. Gemeinde-Vertretung:

Dechant Keweloh, Amtmann Barfels, Gemeindevorsteher Becker.

Alle Gemüse- und Blumen-Sämereien,
sowie **alle Sorten Obstbäume,**
Ziersträucher und Zierbäume,
Stachelbeeren, — Johannisbeeren,
Himbeeren, hochstämmige und niedrige **Rosen,**
Lebensbäume 2c.,
Topfpflanzen und Bouquets, Kränze
empfiehlt die

Gärtnerei Goldschmieding.

Stuhl-Binsen.

Sämmtliche Sorten **Stuhlrohr** stets auf Lager zu den billigsten Preisen.

Heinr. Rohlen,
Biesenkampstraße Nr. 7.

Auf vielseit. Wunsch zur Mittheilung.

Fallsucht-Kranke

werden gänzlich von ihrem Leiden befreit. Auskunft ertheilt

Joh. Koch,
Langenberg i. W.



Trinket nur

MAUERBLÜMCHEN!

Der Likör besitzt einen angenehmen pikanten Geschmack und wird von Kennern sehr geschätzt.

Ueberall erhältlich.

Alleiniger Fabrikant:
Jul. Meimberg,
Herne.



---

1. In der Zeit vom 5. März bis 24. März findet das Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Mobilmachungsjahr 1902/03 (erstere auf gelbem Papier, letztere auf weißem Papier mit gelbem Rand) durch die Post statt.
2. Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist sofort dem Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben, falls sie nicht selbst zu Haus sind, dafür Sorge zu tragen, daß einer ihrer erwachsenen Anverwandten, oder der Quartierwirth oder ein Mitbewohner den betreffenden Brief in Empfang nimmt.
4. Jeder Mann (mit Ausnahme der Landwehr III. der bis zum 25. März keine Kriegsorderung oder Paßnotiz erhalten hat, meldet dies schriftlich oder mündlich sofort dem Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos.
5. Die vom 1. April 1902 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf grünem Papier) und Paßnotizen (auf weißem Prpier ohne Rand) sind an diesem Tage, jedoch keinesfalls früher durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Bezirks-Kommando II Dortmund.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Verhandlungen und Entscheidungen über die zum diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäft angebrachten Militär-Reclamationen

am 22. April 1902, vormittags 8½ Uhr,
im Kühn'schen Gasthause zu Dortmund, Wißstraße 17,
stattfinden.

In demselben Termine findet auch die Verhandlung über die Zurückstellungsgesuche der Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie ausgebildeter Landsturmpflichtiger des zweiten Aufgebots gemäß § 123 Nr. 2 der Wehrordnung statt.

Castrop, den 22. Februar 1902.

Der Amtmann: Barfels.

Zuverlässige Leute finden als

Laternenwärter

Anstellung beim

Gaswerk Castrop.

Bureau: **Münsterstraße 4.**

Flechten und Hautausschläge
aller Art,
heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie für Nimmerwiederkehr,

J. Overmann,
Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Von jetzt ab bin ich jeden **Dienstag** im Gasthof des Herrn Aug. Peine, Dortmund, Königswall 8a, von 2—5 Uhr nachmittags zu sprechen.

O! wie häßlich!

sind Mitesser, Blüthchen, Finnen, Gesichtspickel, rothe Flecke 2c., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur d. echte Radebeuler

Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

---

ff. süße Bratbücklinge

empfiehlt

A. Schürmann.

Eine Ulmer Dogge,

Hündin, zugelaufen. Holthausen b. Castrop 36a.

Verpachte mein im Castroperholz belegenes Grundstück nebst Wiese im Ganzen oder getheilt auf sofort anderweitig.

J. Britz.

Ein Pferd

nebst

Geschirr und Karren

sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

---

4 Karren fetten

Stroh-Dünger

hat abzugeben

F. Auweiler sen.,
Holzstraße 1.

Mehrere Karren guten

Dünger

hat abzugeben

Gottfried Hoffmann,
Bierverleger.

Mehrere Karren guten

Dünger

sind zu verkaufen, Menage Graf Schwerin.

Joh. Kohlmeier, sen.

Ein ordentliches

Mädchen

sucht zum 1. Mai ordentliche Stelle.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen Haushalt von 3 Personen wird ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Properes Mädchen

gesucht.

Frau Knüttel, Rauxel.

Tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen
für unser gemischtes Waarengeschäft gesucht. **Fritz Sieger,**
Horstermark (Emscher).
„Consum zur Zeche Nordstern".

Wohnung

von 3—4 Zimmern möglichst in der Nähe des Amtsgebäudes zum 1. April zu miethen gesucht.

Offerten unter **100** an die Geschäftsst.

Zwei Wohnungen,

je zwei Zimmer, zum 1. Mai und 1. April zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern per 1. Mai zu vermiethen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. April zu vermiethen

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern zum 1. April zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern und

eine Wohnung

von 2 Zimmern an ruhige Leute zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein schönes

möbl. Zimmer

zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

---

3 anständige junge Leute erhalten

Kost und Logis.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei Leute erhalten

Logis.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma **Gebr. Kaufmann, Herne,** bei, welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Rose & Co., Dortmund.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen ~ Seidenwaaren ~ Damen-Confection ~ Kinder-Confection ~ Costumes Blousen ~ Jupons u. s. w. sind in grösster und schönster Auswahl eingetroffen.

Der Haupt-Catalog kommt im Laufe dieses Monats zum Versandt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Ortsstatuts für die Gemeinde Bodelschwingh vom 18. Mai 1898 betr die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die den Anliegern folgender Straßenzüge für die Hälfte der Straßenbreite zur Last fallenden Wegebaukosten durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 22 Februar cr. für das Meter Frontlänge wie folgt festgesetzt sind:

1. Straße von Strotmann nach Westerfilde auf 8,40 Mk.
2. Ammerweg — Weg am neuen evangelischen Todtenhofe vorbei — auf 7 85

Die Beträge werden fällig, sobald Gebäude an diesen Straßen errichtet werden.

Die Berechnung der Wegebaukosten liegt vom 1. März cr. ab auf 14 Tage auf dem Amtsbureau zur Einsicht offen.

Mengede, den 26. Februar 1902.

Der Amtmann: Schragmüller.

Volksbureau Herne.

Das **Volksbureau** hält **Sprechstunden** für **Castrop und Umgegend:**

Dienstags, Donnerstags und Samstags von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr und Sonntags von vormittags 9 bis 12 Uhr

in der Wirthschaft **Lueg, Castrop,** Wittenerstraße 3.

A. Bonekamp.

Empfehlung!

Mit dem heutigen Tage habe ich mich Hier Wittenerstr. 25, als

Anstreichermeister

niedergelassen.

Mich einem geehrten Publikum von **Obercastrop, Castrop und Umgegend** bestens empfehlend, verspreche ich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompte und billigste Bedienung.

Obercastrop, den 1. März 1902.

Achtungsvoll! **Heinrich Pipper.**

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. Treeck

empfiehlt billigst

Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

Hierdurch die Mittheilung, daß ich die Verwaltung meiner

Dampfziegelei „Mont-Cenis"

ab 1. März cr. wieder selbst übernommen habe.

Anfragen pp. sind wie bisher an **Dampfziegelei „Mont-Cenis" Herne** i. Westf. zu richten.

Maschinen-Fabrik „Baum", Herne-Westf.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant

Sr. Maj. des Königs u. Kaisers

Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab

Schulte im Hofe

Henrichenburg.

Alle Sorten

Waagen,
Gewichte,
Maaße,
Meßapparate ꝛc.

unter Garantie der Richtigkeit halte stets vorräthig.

Rud. Bolenz, Aichmeister.

Wo Rattenfallen, Arsenik, Phosphorlatwerge Rattenhunde, Katzen usw. bisher nichts genutzt haben, da mache man vertrauensvoll einen Versuch mit dem Rattenmittel: **Es hat geschnappt!** Tausendfach bewährt und erprobt! Keine Ratte entkommt lebend bei verständiger Anwendung. Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo keine ausgelegten Giftbrocken mehr angerührt werden, da wird mit Gier „Es hat geschnappt" vertilgt. „Es hat geschnappt" wird von den Ratten nicht verschleppt, sondern an Ort und Stelle mit Heißhunger gefressen und wirkt darum todtsicher, ohne für Hausthiere gefährlich zu sein. Ueberall à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombirtem Carton zu haben. Die Wirkung ist wunderbar. Nichts wirkt so gut wie „Es hat geschnappt".

In Castrop bei O. Hennewig, Central-Drogerie.

Zahnarzt

Poth,

Herne, an der ev. Kirche.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Freitag den 7. März cr.,
vormittags 9½ Uhr,
werde ich beim Wirth Meibert hier:
Colonialwaaren, Weine,
Arbeiterzeuge u. s. w.
gegen Baar versteigern.

Göttinger.

Prachtvolle

Rollmöpse,

Sardinen,

per Fäßchen Mk. 1.25,

Häringe, mariniri,

do. Salz-,

Bismarckheringe

empfiehlt

A. Schürmann.

W. Wagener

Friseur,

neben der Apoth. Castrop, Wittenerstr. 37.

Anfertigung künstlicher

Haararbeiten

wie:

Zöpfe, Perücken, Haarblumen.

Grosses Lager in feineren Seifen, Odeuren, Kopfwassern u. sonstigen Toilette-Artikeln.

Ein hochfeines

Pianino,

Nußbaum, einige Monate gespielt, steht Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres

Dortmund, Burgwall 21,

Fernsprech r 845

Circa 100 Centner

gute Runkeln

zu verkaufen.

Gastwirth **Franz Bethacke,**

Obercastrop.

Neuheiten in schwarzen u. farbig. Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Confection.

Verkauf zu sehr billigen streng festen Preisen.

Gebr. Kaufmann, Castrop.

Zweites Blatt. Nummer 28.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag der Ph. Tuldark'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

41) (Nachdruck verboten.)

Nach dieser stillen Anrufung des Geistes der Entschlafenen zögerte das junge Mädchen nicht mehr, sondern durchschnitt die das Convolut umgebende Schnur und entfaltete die Schriftstücke, die es enthielt.

Lange saß sie über dieselben gebeugt und durchblätterte die vergilbten Papiere mit immer höher steigendem Interesse, bis ihre Augen auf einer Stelle haften blieben und ein reichlicher Thränenstrom sich aus ihnen ergoß.

Sie hatte gefunden, was sie erwartet hatte. Dies eine Schreiben war von ihrem Vater in den letzten Stunden vor seinem Tode verfaßt und unterzeichnet worden. Es besagte, daß ihn der auf ihm lastende Verdacht, den er trotz aller Bemühungen nicht abwälzen könne, zum verzweifelten Schritt treibe und enthielt die heiligsten Versicherungen seiner Unschuld. Er vermeine den Thäter zu kennen, sei aber außer stande, einen genügenden Beweis zu liefern und die betreffende Persönlichkeit stehe zu hoch und fest, um ohne triftigere Gründe angefochten werden zu können. Er hege die Ueberzeugung, daß der Hofmarschall v. Blank, von dem man sage, daß er ein hoher Spieler sei, die Entwendung verübt habe. Als er, der Kastellan, an jenem unglückseligen Abend die Schloßtreppe zu den Gemächern der Fürstin emporgestiegen, um sich zu überzeugen, ob alles in Ordnung sei, habe er eine Thür leise zumachen hören und gleich darauf sei im Halbdunkel eine männliche Person vorbeigehuscht, die bei seinem Erscheinen rasch in einen Seitengang einbog.

Gabrieles Vater konnte die Person nur flüchtig und undeutlich erblicken, aber trotzdem habe er sicher geglaubt, daß es der Hofmarschall gewesen sei. Den ersteren Umstand habe er zwar zu dem Verhör angegeben, aber die Person habe er sich nicht zu bezeichnen getraut, denn er hätte es doch nicht gewagt, die Aussage eidlich zu erhärten. Herr v. Blank sei ein Günstling des Fürsten gewesen; um ihm wirksam zu Leibe gehen zu können, hätte er anderer Mittel bedurft, sonst sei von einer Verdächtigung desselben nicht der mindeste Erfolg zu erwarten gewesen, obwohl er, der Schreiber dieser Zeilen, den Genannten einer solchen That für fähig gehalten.

Jahre habe er darauf gewendet, um irgend einem der sicherlich veräußerten Werthstücke auf die Spur zu kommen, aber dies Bestreben sei ein vergebliches gewesen. So könne er angesichts des Todes nur betheuern, daß er dereinst noch Schuld und Unschuld an den Tag kommen lasse. — Soweit das Schriftstück.

Im Zusammenhalt mit der jetzt festgestellten Thatsache, daß der Hofmarschall im Besitze des einen entwendeten Kleinods gewesen sei, mußten die Bekenntnisse, wenn auch nicht die juristische, so doch wenigstens die moralische Ueberzeugung hervorrufen, daß Koras Vater die That verübt habe, und auf diese innere Ueberzeugung kam es doch hier hauptsächlich an, da beide Männer der vom irdischen Richter zu verhängenden Strafe längst durch den Tod entrückt waren.

Sollte Gabriele dieses wichtige Papier sofort der Behörde einhändigen?

Nein? Zuerst wollte sie noch Kora von dem Schritt, den sie zu thun genöthigt war, in Kenntniß setzen. Nach dem früheren freundschaftlichen Verhalten der Sängerin gegen sie widerstrebte es Gabriele, hinter deren Rücken zu handeln.

Sie dankte der Vorsehung für die Waffe, die sich ihr zur Vertheidigung der Ehre ihres Vaters dargeboten hatte, und legte sich dann zur Ruhe, aber die Aufregung infolge der jüngsten Erlebnisse hielt ihr den Schlummer fast die ganze Nacht fern.

Am nächsten Vormittag finden wir Gabriele und Kora im Boudoir der letzteren beisammen.

Die Künstlerin läßt ihre Blicke auf dem Papier ruhen, dessen Inhalt wir bereits kennen und je weiter sie die Schriftzüge verfolgt, desto bleicher werden die Wangen des schönen Mädchens.

Nun legt sie die Schrift beiseite, richtet ihre dunklen Augen auf die Tochter des Kastellans und umklammert deren Hände mit starkem Druck.

„Gabriele!" flüsterte sie beschwörend. „Wollen Sie wirklich von diesem Schriftstück Gebrauch machen, um durch den darin ausgesprochenen Verdacht die Schuld auf einen Todten zu wälzen, der sich nicht mehr vertheidigen kann? Können Sie es über sich gewinnen, als Anklägerin gegen den im Grabe ruhenden und nur mehr einem höheren Richter verantwortlichen Vater Ihrer Freundin aufzutreten? Sollen meine mit heißem Ringen erkämpften Erfolge dadurch beeinträchtigt werden, daß man in Zukunft mit Fingern auf mich deutet und mich die Tochter eines Diebes nennt?"

„Darf ich denn anders handeln?" erwiderte Gabriele bewegt. „Die Kindespflicht erheischt es von mir, daß ich das Ansehen des eigenen Vaters wieder zu Ehren bringe. Man hat ihn, den bis ins späte Alter unbescholtenen Mann, durch unbegründete Anschuldigungen, denen er wehrlos erliegen mußte, gebrandmarkt. Die gerechte Vorsehung aber fügte es nun auf eine fast wunderbare Weise, daß seine Unschuld vor den Augen durch mein Zuthun erwiesen werden kann. Und Sie wollen trotzdem von der Tochter verlangen, daß sie die ihr in die Hand gegebenen Mittel unbenützt lasse? Ein entartetes Kind müßte ich sein, wenn ich auf Ihre Zumuthung eingehen wollte, und eine Unterlassung aus Rücksichten auf Fernerstehende wäre hier eine unverantwortliche Schwäche."

„Wenn sich aber Ihr Vater damals getäuscht hat?" mahnte Kora eindringlich. „Wenn er durch dieses Schriftstück auf den meinigen eine Anklage schleudert, die nach seinen eigenen Worten eine unsichere, haltlose, nicht zu beweisende ist, die etwa nur auf einer krampfhaften Idee beruht? Dann hat er in der letzten Stunde noch ein schweres Unrecht, vielleicht das schwerste in seinem Leben, begangen, und Sie selbst machen sich zur Mitschuldigen, indem Sie durch die Veröffentlichung seiner Wahnvorstellungen einen Todten und mich, seine hinterbliebene Tochter, verunglimpfen helfen. Lassen Sie die Todten ruhen und werfen Sie sich nicht als Richterin derer auf, die dahingegangen sind!"

„Sie versuchen vergeblich, mich von dem abzuhalten, was mir mein Gewissen vorschreibt und schwerlich glauben Sie das selbst, wovon Sie mich zu überzeugen bestrebt sind," versetzte das junge Mädchen. „Ich bedaure Sie von Herzen, wenn sich die Folgen auch auf Sie, die Schuldlose, erstrecken, aber ich kann es nicht ändern. Mußte ich denn nicht selbst unschuldig leiden unter dem, was man meinem Vater zur Last legte? Auch ich mußte es ertragen, wenn man mich fälschlich als die Tochter eines Verbrechers betrachtete . . ."

Die Sängerin verharrte einige Augenblicke in Stillschweigen; dann aber wandte sie sich Gabriele zu und fuhr erbittert fort:

„Darum begrüßen Sie die Ihnen sich jetzt darbietende Möglichkeit, diesen Makel auf mich zu übertragen, sicherlich als eine recht willkommene. Der jetzige Moment ist für Sie allerdings ein solcher, in welchem Sie sich günstige Erfolge davon versprechen können."

„Wie meinen Sie das? Was gibt Ihnen Anlaß zu dieser ungerechten Beschuldigung?" fragte Gabriele höchst betroffen.

Saison-Neuheiten
zweifarb. Satin „ 166 „
Streifen (sehr apart)
feinfarb. Covercoats, „ 108 „
Noppés u. Flammés Meter 195 Pfg.
für Kinder- mit seidene Streifen. in la. reiner Wolle
mit seidenen Streifen. in la. reinwoll. Cachemire

„Stellen Sie sich nicht, als ob Sie mich nicht verständen!“ rief die Künstlerin erregt aus. „Glauben Sie denn, ich bin mit Blindheit geschlagen!? Wähnen Sie denn, es sei mir entgangen, daß Sie meinem Verlobten mit leidenschaftlicher Liebe zugethan sind? Erinnern Sie sich nur an die Stunde, in welcher Sie mir und der Baronesse die Mittheilung von dem bevorstehenden Zweikampfe machten! Ihre namenlose Angst hat Ihre Gefühle damals schon verrathen und hätte es noch weiterer Beweise bedurft, so würden solche reichlich erbracht durch Ihren Aufschrei und Ihr Zusammenbrechen bei der Kunde von Oswalds Verwundung, durch Ihre fast das erlaubte Maß überschreitende Betheiligung an der Pflege und durch Thränen, als Sie mir neulich an der Thür seines Gemaches begegneten. O, Sie haben sich ja bereits einen solchen Platz im Herzen Ihres Ritters gesichert, daß für seine Braut kaum mehr Raum bleibt und daß er zwischen uns Vergleiche anstellt, die zu meinen Ungunsten ausfallen . . .“

„Kora! Um Gottes willen! Halten Sie ein! Sind Sie von Sinnen?“ stöhnte Gabriele erbleichend. „Sie beleidigen mich tödtlich durch Ihre Worte!“

„Und jetzt — jetzt bedarf es nur noch des einen Umstandes,“ fuhr Kora, sich selbst vergessend, unaufhaltsam fort, „daß die Glorie der Märtyrin auf Sie fällt, während Sie die Unbescholtenheit meines Namens durch dieses Papier vernichten — dann brauchen Sie Ihre Rivalin nicht mehr zu fürchten und der Titel einer Baronesse wird Ihnen nicht entgehen!“

„Es ist genug!“ sagte Gabriele mit klangvoller Stimme, indem sie sich schnell erhob und nach dem wichtigen Schriftstück griff, das die Sängerin neben sich auf den Tisch gelegt hatte.

Diese aber erhaschte es mit einer raschen Bewegung und hielt es fest.

„Halt! Bevor ich Ihnen dieses Papier aushändige, fordere ich Sie auf, daß Sie mir erklären, ob es keinen Preis gibt, der Sie bestimmrn kann, auf dessen Verwendung Verzicht zu leisten. Sie sagen, ich hätte Sie tödtlich beleidigt. Das ist nicht der Fall — wenigstens wollte ich es nicht, Gabriele! Ich bin vielleicht in meiner Aufregung zu weit gegangen; Sie planmäßig zu kränken, lag jedoch nicht in meiner Absicht. Verzeihen Sie mir darum! Ach — ich weiß ja kaum mehr, was ich sprach!“

Kora brach bei diesen Worten in ein nervöses Weinen aus und faltete bittend die Hände.

„Ich verlange mein Eigenthum zurück und erachte es nach dem Vorgefallenen unter meiner Würde, noch weiter mit Ihnen zu verhandeln,“ sprach das junge Mädchen entschlossen.

„Gabriele! Sie können es nicht leugnen, daß Sie Oswald lieben!“ rief die Sängerin eindringlich. „Ich will Ihr Glück begründen, wenn Sie mir dieses Beweisstück ausliefern oder es vor meinen Augen zerreißen. Ich bin bereit, meinem Verlobten sein Wort zurückzugeben.“

Gabriele sah Kora einige Secunden unverwandt an und letztere glaubte, daß jene schwankend werde in ihrem Entschluß. Aber sie hatte sich getäuscht.

Die Schwindsucht.

Die Socialdemokratie pflegt tendenziös die Tuberculose als eine „Proletarierkrankheit“ zu bezeichnen und die Zunahme dieser Krankheit den schädlichen Einflüssen der industriellen Arbeit auf das Conto zu schreiben. Manche Arbeiten sind ja gesundheitsschädlich, aber das sind doch nur wenige. Je länger die Erforschung der Lungenschwindsucht dauert, desto haltloser zeigt sich wieder diese Behauptung. Abgesehen davon, daß die Tuberculose heute Arm und Reich gleichmäßig und stärker heimsucht, ergibt sich als ihre Grundursache immer mehr verdorbenes Blut, und zwar trägt der Alkoholismus an ihm die größte Mitschuld. Auf dem Londonertuberculosecongreß am 24. Juli v. Js. sagte Prof. Brouardel-Paris wörtlich: „Die Schenke arbeitet für die Tuberculose.“ Am klarsten zeigen es die folgenden Zahlen, die nach der „Köln. Volksztg.“ Baudran in Beauvais, um den Zusammenhang von Tuberculose und Alkoholismus zu erweisen, berichtet:

Gestorben an Tuberculose unter je 10 000 Einwohner	Jährl. Alkoholconsum pro Kopf in Litern
30—40	12,47
40—50	15,21
50—60	14,72
70—80	16,36
80—90	17,16
über 90	50,70

Als Prof. Bunge die Ursache für den Verlust der Schenkfähigkeit bei Frauen in der Tuberculose und in Nervenkrankheiten bei den Eltern der Frauen suchte, fand er aufgrund statistischen Materials, daß in wenigstens zwei Dritteln der Fälle die Trunksucht des Vaters der Frau die Schuld trug. — Jeder wird solche Fälle aus seiner eigenen Bekanntschaft erlebt haben. Uns ist z. B. die Familie eines Arbeiters bekannt, der eine prächtige, gesunde Frau besoß und vier liebe Mädchen. Auch er trank. Jetzt wird in einer wahrhaft tragischen Weise eins dieser Mädchen nach dem anderen in der Pubertät lungenkrank. Von einem ernsten Kampfe gegen den Alkoholismus will aber die Socialdemokratie nichts wissen, statt dessen schwefelt sie lieber über „Proletarierkrankheiten.“

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) In Brüssel wurde eine Person aus Holland verhaftet, welche in Amsterdam für 50 000 Francs Diamanten gestohlen hatte. — Nach Unterschlagung von einer halben Million Mark ist der rumänische Naphtha-Industrielle Paul Aßlanoff vor vier Tagen aus Baku entflohen. — Paris, Nach einer Meldung der „Temps“ aus Saigon ist ein chinesisches Schiff mit 250 Passagieren auf der Fahrt von Namduch nach Hanoi bei Hungyen untergegangen, 200 Passagiere seien ertrunken. — Zwei Lawinen gingen bei Colorado (Nordamerika) nieder und verschütteten eine Mine sammt den Arbeitern und Rettungsmannschaften. Es sind 75 Todte zu beklagen. — Posen. Dem „Posener Tageblatt“ wird aus Gnesen gemeldet: Vorgenommene Haussuchungen ergaben, daß hier eine geheime polnische Gymnasiasten-Verbindung besteht. Die Abiturientenprüfung wurde deshalb verlegt, vier Oberprimaner wurden von der Prüfung zurückgewiesen. Viele Bücher, Zeitschriften usw. wurden beschlagnahmt. — (Eine Hamburger Geschichte.) In einer Gesellschaft erzählte ein Kaufmann, der eben von drüben zurückgekehrt war, von seinen Reisen in Hinter-Indien, schilderte das Leben in Siam und erwähnte, daß der König von Siam Vater von nicht weniger als 307 Kindern sei. Entsetzt unterbrach ihn hier eine erst jung verheirathete Frau mit den Worten: „O Gott, die arme Frau!“ — (Socialdemokratische Kirchenpräsentanten.) Ein socialdemokratischer Sieg bei Kirchenwahlen wird aus St. Jobst bei Nürnberg gemeldet. Dort war die protestantische Kirchenpräsentation zu wählen. Von den Kirchlichgesinnten betheiligten sich nur 30 Mann. Die Socialdemokraten hatten nach der „Nürnb. Volksztg.“ die Nachricht erhalten, daß die Wahlbetheiligung sehr flau sein werde. Flugs trommelten sie 100 Mann zusammen zogen ins Wahllocal und siegten.

* (Ein Heirathsgesuch.) Im „Neuen Görlitzer Anzeiger“ veröffentlicht eine liebesdurstige weibliche Seele folgendes poetische Heirathsgesuch: Ich bin im Leben so ganz allein, möcht' nicht noch länger einsam sein, drum such' ich einen Ehemann, der recht von Herzen lieben kann. Weil an der jungen Männerwelt mir manches gar nicht recht gefällt, Drum zög ich gern in dessen Haus, der über 40 schon hinaus, und nicht so 'n alter Sausewind, wie leider jetzt die Herren sind. Bin jung und hübsch, auch kerngesund. Wer wagt mit mir den Ehebund?

* (Schmiere auf dem Lande.) Baron: „Weshalb kostet der Logenplatz gerade 1.40 Mk.?“ — Director: „Ja wissen S', wir sind grad zu 14 Mann, das macht auf Jeden 10 Pfg!“

* (Der Pantoffelheld.) Meister: „Du warst gestern nach Hause gelaufen, Junge?“ — Lehrling: „Ja, die Frau Meisterin hat mich geschlagen.“ — Meister: „Einerlei! Deshalb läuft man doch nicht gleich weg! Hast Du schon einmal gesehen, daß ich weggelaufen bin?“

* (Zweierlei.) Vater: „Hört, Mädeln, jetzt ist's aber höchste Zeit, daß Ihr Euch um Männer umschaut! . . . Und von Euch, Buben, will ich hoffen, daß keiner so dumm ist und heirathet!“

* (Naturgeschichte.) Lehrer: „Wir wollen heute in der Betrachtung des Nutzens der Hausthiere fortfahren. Sag' mir mal, Ella, woher bekommen wir denn Schinken und Würste?“ — Ella (Tochter eines Feldwebels): „Von den Einjährigen.“

* (Das ist was Anderes.) „Na, wenn meine Frau einen Topf entzwei schlägt, so ist mir das gleichgiltig. Wenn der Deinen das passirt, brauchst Du doch auch nicht traurig zu sein.“ — „Du hast gut reden. Sie hat ihn ja auf meinem Kopf entzwei geschlagen.“

* A. (mit einem feuerrothen Bart): „Warum lassen Sie sich nicht den Bart stehen?“ — B.: „Weil ich zu spät kam, als Gott die Bärte austheilte. Nur rothe waren noch da, und da nahm ich doch lieber gar keinen.“

* (Höchster Geiz.) Frau Doctor: „Denk Dir nur, den alten Advokaten Hummelmaier hat der Schlag getroffen.“ — Doctor: „Das sieht dem alten Geizkragen ähnlich. Nur, daß er keine Doctorrechnung zu bezahlen braucht.“

für

Kinder-Kleider

mit seidene Streifen.
in la. reiner Wolle „ 108 „
mit seidenen Streifen.
in la. reinwoll. Cachemire (waschecht) Meter 145 „

Haltbare Haus-Kleiderstoffe

solider Lodenstoff Mtr. 39 Pfg.
la. halbwoll. Lüstres (graue farben) „ 72 „
la. reinwoll. Beige (alle Farben) „ 98 „
la. reinwoll. dunkle kleine Caros und Streifen „ 136 „

Nur in schwarz für elegante

Brautkleider etc.

Saison-Neuheiten für Costumes.

zweifarb. Satin Streifen (sehr apart) „ 166 „
feinfarb. Covercoats, Noppés u. Flammés Meter 195 Pfg.
Zibeline etc.

Schwarze Kleiderstoffe

rein- u. halbwollene Mohairs Meter 75 Pfg
la reinwoll. Cheviots und Crêpes „ 105 „
la. reinwollene Satins u. Kammgarne „ 155 „
la. reinwoll. Fantasie-stoffe, aparte Neuheiten, Grenadine etc. „ 225 „

Garantiert haltbarer **Mohairstoff**, seidenglänzendes, modernes Gewebe, (Ersatz für Seide) Meter **2.95 Mk.**

Unserer neu aufgenommenen ca. 115 cm. breiter einfarbiger **Kleider-Cheviot**

Marke **„Eisenstark“** ist wieder in allen Farben vorrätig,
Cheviot **„Eisenstark“** erfreut sich schon heute grosser Beliebtheit,
Cheviot **„Eisenstark“** ist durchaus solide im Tragen,
Cheviot **„Eisenstark“** ist aus prima reinwollenem Garn,
Cheviot **„Eisenstark“** ist echtfarbig und schleisst nicht,
Cheviot **„Eisenstark“** ist das Beste, was in d. Preislage je geboten wurde
Cheviot „**Eisenstark**“ kostet trotz dieser Vorzüge **nur**

1.15 Mark per Meter

Abgepasste Vorhänge

trafen dieser Tage in grossen Sendungen bei uns ein.

Das Neueste auf diesem Gebiete

ist augenblicklich in **äusserst geschmackvoller Auswahl** auf Lager und empfehlen wir unserer geschätzten Kundschaft daher **gerade jetzt** den Frühjahrsbedarf zu decken.

Grosse Auswahl in **Spachtel-Rouleaux** jeder Breite, crême, weisse und orange

Abgepasste Vorhänge jeder Flügel 2.50 Meter lang **Fenster** Mk. **1.20**

Abgepasste Vorhänge jeder Flügel 3 Meter lang **Fenster** „ **2.00**

Abgepasste Vorhänge jeder Flügel 3.25 Meter lang, crême und weiss **Fenster** „ **3.35**

Abgepasste Vorhänge in hochfeinem Jugend-Geschmack **Fenster** „ **4.50**

Teppiche Tischdecken Läuferstoffe

Unsere Auswahl erstreckt sich bis zu den feinsten Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Gelegenheitskauf: Spachtel-Store Stück **4.40** Mk.

in neuester geschmackvollster Zeichnung.

Wer sich einen neuen **Frühjahrs-Anzug** zuzulegen gedenkt,

Wer Bedarf in **Knaben-Garderobe** hat,

empfehlen wir die Besichtigung unserer **riesigen Läger,** was gern **ohne Kaufzwang** gestattet ist.

Jedermann wird sich alsdann leicht überzeugen können,

dass wir **nur** Confection führen, die aus **besten Stoffen** hergestellt ist.

dass sämmtliche Anzüge — selbst die billigsten — **tadellos** verarbeitet sind, deshalb **vorzüglich sitzen.**

dass unsere Auswahl in dieser Abteilung, auf die wir **grossen Wert** legen, eine **unvergleichlich grosse** ist.

dass wir **augenblicklich** über **1000 Knaben-Anzüge** auf Lager haben und jede Preislage, jeder Geschmack — der einfachste wie der eleganteste — vertreten ist.

dass endlich unsere Preise, die deutlich auf jedem Etiquette vermarkt sind, **staunend billige** sind.

Auch erwähnen wir, besonders bei dem Artikel **Herren- und Arbeiter-Garderobe,** dass wir jeden unserer werten Kunden

schadlos halten,

wenn ein von uns gekaufter Gegenstand der zugesicherten Haltbarkeit nicht entspricht.

Anfertigung hocheleganter Herren-Garderobe nach Mass

die unter Garantie **besten Sitzes** und **feinster Ausführung** geliefert wird.

Muster-Kollektion steht auf Wunsch zu Diensten.

Gebr. Kaufmann, Herne.

Telephonruf 318.

KAUFMANN.

Gebr. Kaufmann

KAUFMANN.

Telephon 318. **Herne,** Telephon 318.

beehren sich ihrer werten Kundschaft den Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten in

Jaquettes, Paletots, Kragen, Costumes, Costumröcken, Blousen und Kinder-Konfektion

ergebenst mitzuteilen.

Weiteres in der in nächster Woche erscheinenden Annonce.

Neuheiten in woll. Kleiderstoffen

Streifen für **Blousen**

in Halbwolle,	Meter	69	Pfg.
in reiner Wolle	„	87	„
in Wolle mit Seide	„	115	„
in Wolle mit Seide u. anderen Effekten	„	148	„

Einfarb. Stoffe für **Strassenkleider**

halbw. gemust. Mohair	Meter	58	Pfg.
reinwoll. Crêpes	„	78	„
Ia. reinwoll Cheviot Marke „Elvira“	„	93	„
Ia. reinwoll. Cheviot mit Streifen (Fischgratgewebe)	„	127	„
Ia. reinwoll. Satin (seidenreicher Glanz).	„	165	„